

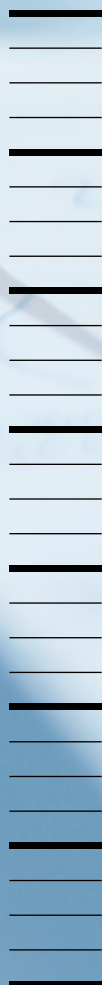


---

# Unterrichtsmaterialien und -ideen für die Arbeit mit dem Europäischen Sprachenportfolio

---

Unterstützungsmaterialien zur Einführung des Europäischen  
Sprachenportfolios ESP (Portfolino, ESP I, ESP II)



# Einleitung

---

Im vorliegenden Dossier sind Unterrichtsaktivitäten zusammengestellt, die konkret den Einstieg ins ESP mit der eigenen Schulklasse unterstützen. Die Unterrichtsbeispiele entsprechen den thematischen Inhalten des ESP, die in diesem Dossier sowie in der Jahresplanung (D) mit derselben Farbe markiert sind:

1. Mehrsprachigkeit und Sprachlernbiografien (gelb)

2. Umgang mit Lernstrategien (blau)

3. Selbsteinschätzung der Fremdsprachenkompetenzen durch die Schülerinnen und Schüler (rot)

Zu jedem der drei Kapitel gibt es einen Verweis zum Film über das ESP (Schulverlag plus, Bern, 2010). Ein Teil der Unterrichtsbeispiele sind im Film realisiert und können somit zur Veranschaulichung hinzugezogen werden.

Für den Einstieg ins Portfolino sind in einem separaten Kapitel Hinweise zusammengestellt. Da sich der formale und inhaltliche Aufbau des Portfolino von den anderen Versionen des ESP unterscheidet, ist für den Einstieg die kürzlich auf Deutsch erschienene Handreichung für Lehrpersonen für die konkrete Arbeit am hilfreichsten.

## Inhalt

<b>Einleitung</b>	<b>2</b>
<b>Einstieg ins ESP: Mehrsprachigkeit und Lernbiografien</b>	<b>3</b>
<b>Einstieg ins ESP: Lernstrategien</b>	<b>14</b>
<b>Einstieg ins ESP: Selbsteinschätzung</b>	<b>16</b>
<b>Einstieg ins Portfolino</b>	<b>18</b>

### Übersicht der Unterstützungsmaterialien:

- A) Präsentation: Das Europäische Sprachenportfolio (ESP): Portfolino – ESP I – ESP II – ESP III
- B) Kommentar zur Präsentation (A)
- C) Unterrichtsmaterialien und -ideen für die Arbeit mit dem Europäischen Sprachenportfolio
- D) Jahresplanung für die Arbeit mit dem Europäischen Sprachenportfolio

Autorin: Marlies Keller, Pädagogische Hochschule Zürich, 2010

## Einstieg ins ESP: Mehrsprachigkeit und Lernbiografien

Die folgenden Unterrichtsideen bieten einen erweiterten Zugang zur persönlichen Sprachlernbiografie von Lernenden und deren Wahrnehmung von Sprachen in verschiedenen Lebensbereichen. Es sind Aktivitäten, die beim Ausfüllen der ersten Formulare der Sprachbiografie hilfreich sein können und die Lernende motivieren sollen, über ihre Beziehung zu verschie-

denen Sprachen und Kulturen nachzudenken und diese darzustellen.

Die Unterrichtsvorschläge in diesem Abschnitt lassen sich auf allen Schulstufen realisieren. Die Ausgestaltung der Unterrichtssequenzen muss dem Alter der Schülerinnen und Schüler angepasst werden.

Konkrete Unterrichtsbeispiele dazu im **Film über das ESP** (Schulverlag plus, Bern, 2010):

- Wie Schülerinnen und Schüler durch das ESP ihren Zugang zu anderen Kulturen festhalten
- Sprachbiografien (3 Beispiele)

### Sprachenblume



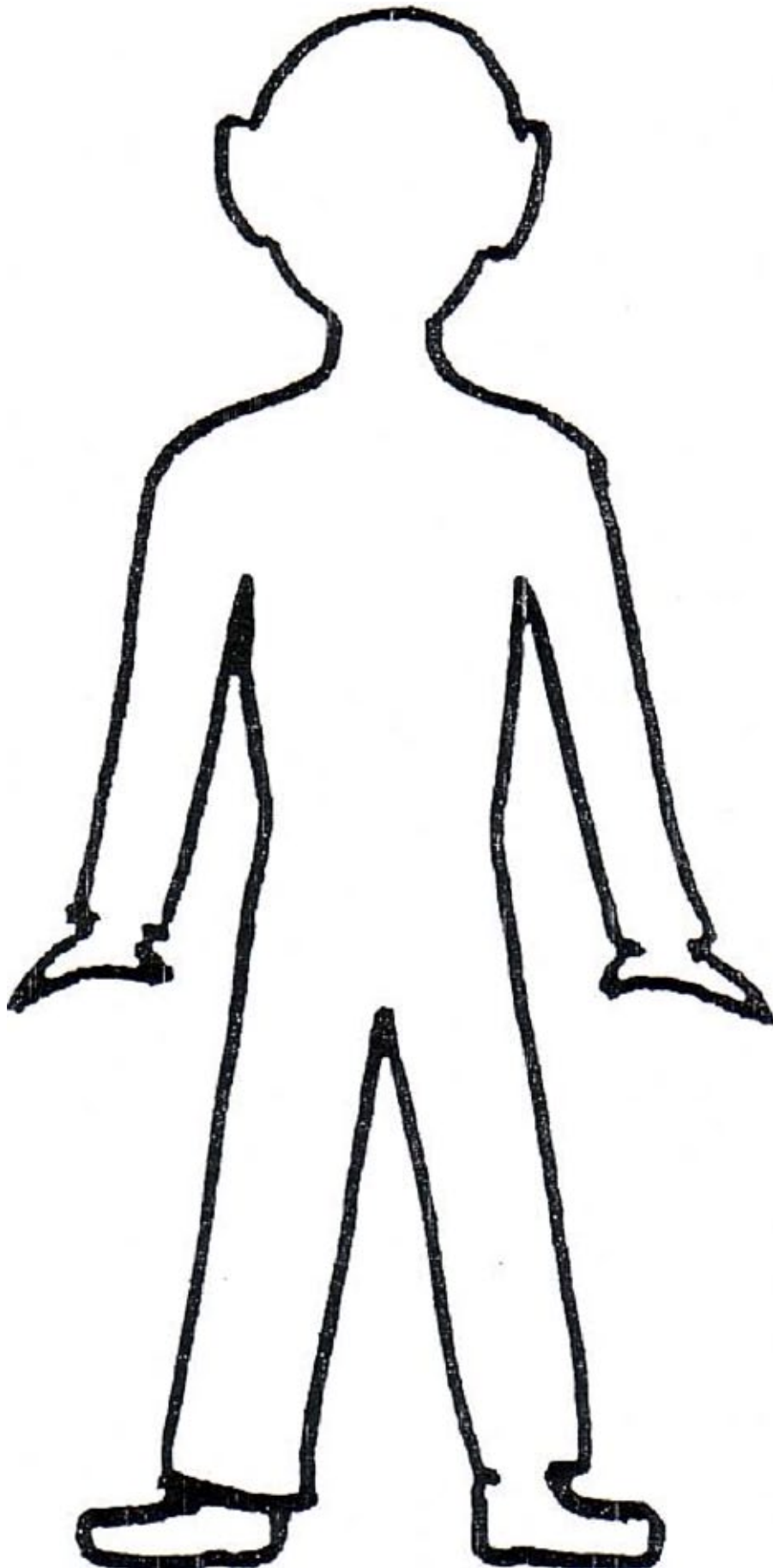
Mein Name:

## Sprachen meiner Familie und der Personen in meiner Umgebung

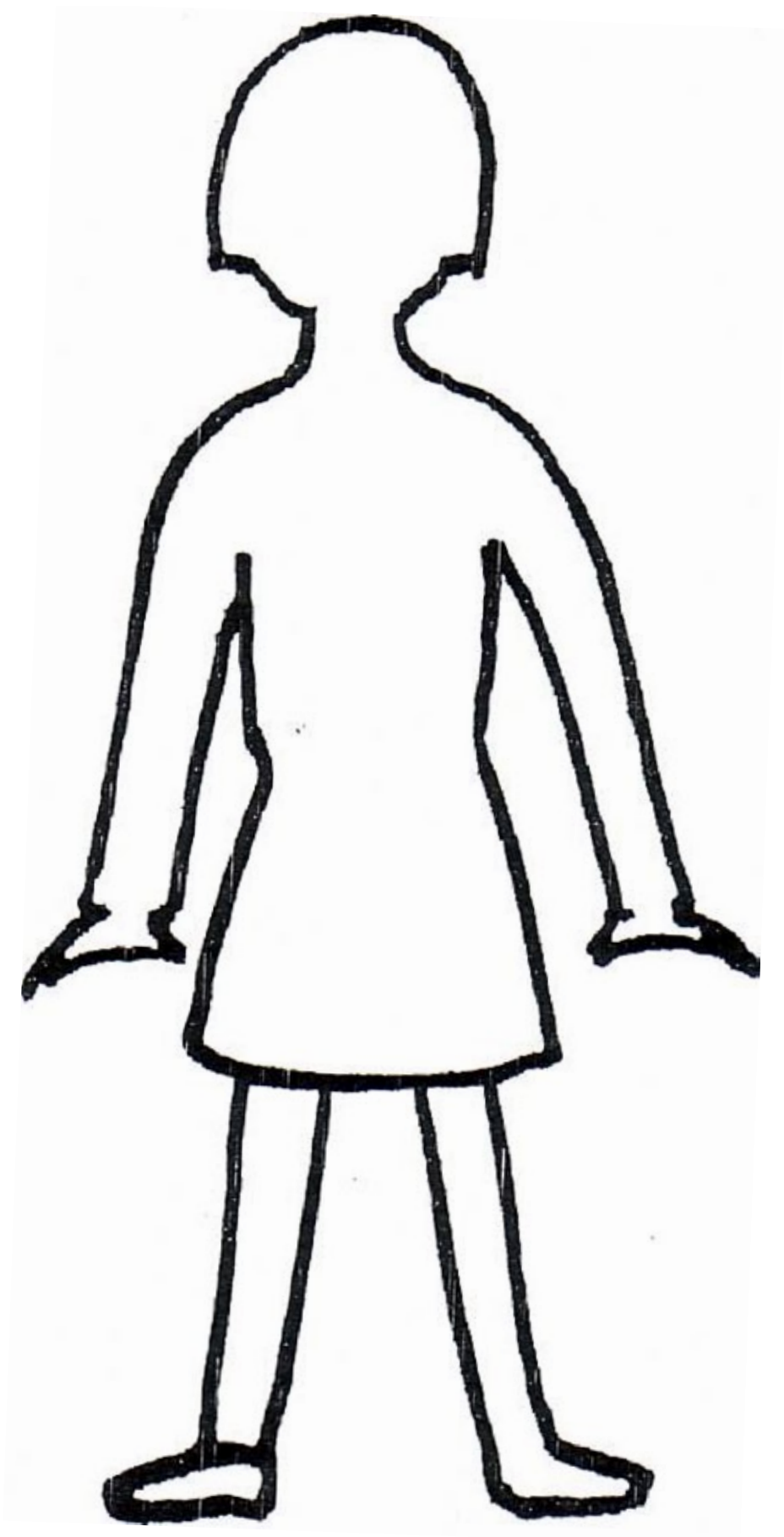
### a) Die Sprachen in unserer Klasse

<b>Ziel:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Die sprachliche Vielfalt in der Klasse als etwas Spannendes und als besonderes Potenzial wahrnehmen</li> <li>→ Den Migrantensprachen eine höhere Wertschätzung entgegenbringen und dadurch das Selbstvertrauen der Migrantenkinder fördern</li> <li>→ Freude am Experimentieren mit Sprachen gewinnen</li> </ul>
<b>Material:</b>	Grosses Packpapier, Sprechblasen aus Papier, Mal- und Schreibstifte, Wasserfarben, A4-Blatt oder Notizheft
<b>Ablauf:</b>	<p>Auf welche Sprachen kannst du zählen, jemanden grüssen, dich bedanken? In welcher Sprache hat dein Name seinen Ursprung? Was bedeutet er? Wie viele Sprachen sind in eurer Klasse vertreten? Welche Parallelen gibt es zwischen welchen Sprachen?</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Leg dich in einer frei gewählten Pose auf das Packpapier; ein Kollege, eine Kollegin malt mit einem Stift die Konturen nach.</li> <li>2. Male die Konturen mit einem dicken Stift nach.</li> <li>3. Unterteile dein Abbild in mehrere Flächen, wobei jede einer Sprache, die du kannst, entspricht. Die Häufigkeit des Sprachgebrauchs entspricht der Grösse der Fläche. Den Kopf lässt du frei.</li> <li>4. Male die Flächen mit je einer andern Farbe aus, verwende dazu aber nur helle Farben.</li> <li>5. Beschrifte die Felder mit der entsprechenden Sprache.</li> <li>6. Schreibe nun in der jeweiligen Sprache             <ul style="list-style-type: none"> <li>→ die Zahlen von eins bis zehn in Worten</li> <li>→ wie man sich grüsst, nach dem Befinden fragt, sich bedankt, sich entschuldigt und verabschiedet</li> </ul> </li> <li>7. In den Kopf schreibst du deinen Namen mit Angaben zur Herkunft und zur Bedeutung. Evtl. kannst du auch etwas zu deinem Familiennamen sagen?</li> <li>8. In die Sprechblase schreibst du einen Text in einer frei gewählten Sprache mit folgenden Angaben:             <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Begrüssung und wie du heisst</li> <li>→ wo du wohnst</li> <li>→ Angaben zu deiner Familie</li> <li>→ Hobby</li> </ul>             Diese Sprechblase klebst du zu deinem «Porträt»           </li> </ol> <hr/> <ol style="list-style-type: none"> <li>9. Hängt die Porträts im Klassenzimmer oder im Korridor auf.</li> <li>10. Vergleiche die einzelnen Porträts miteinander. Halte auf einem A4-Blatt oder in deinem Notizheft fest             <ul style="list-style-type: none"> <li>→ wie viele und welche Sprachen ihr als Klasse spricht.</li> <li>→ welche Parallelwörter du findest (notiere jeweils die Worte sowie die Sprache).</li> </ul> </li> <li>11. Diskutiert eure Ergebnisse in der Klasse.</li> </ol> <hr/> <ol style="list-style-type: none"> <li>12. Mach ein Foto von deinem Porträt, das du im Sprachenportfolio ablegen kannst.</li> </ol>
<b>Varianten/ Ausbau:</b>	<p>Anstelle eines Packpapiers ein A3-Blatt mit den Umrissen einer Person verwenden.</p> <p>■ Kopiervorlage</p> <p>Es können, je nach Schulstufe, Statistiken zur Sprachenvielfalt in der Klasse erstellt werden.</p> <p>Zusätzlich mit mindestens drei Personen ein Interview führen zu den Sprachen, die sie sprechen, verstehen und lernen möchten und warum.</p>

■ Kopiervorlage «Die Sprachen in unserer Klasse»



■ Kopiervorlage «Die Sprachen in unserer Klasse»





### b) Sprachenlernbaum

<b>Ziel:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Die eigenen Spracherfahrungen wahrnehmen</li> <li>→ Das Bewusstsein für die Wichtigkeit von Sprachen für die eigene Entwicklung fördern</li> <li>→ Erkennen, welche Faktoren das eigene Sprachenlernen gehemmt bzw. gefördert haben</li> </ul>
<b>Material:</b>	A3-Blatt, Mal- und Schreibstifte
<b>Ablauf:</b>	<p>Jede/r von uns hat mehrere Sprachen gelernt. Als erstes hast du die Muttersprache gelernt, parallel dazu vielleicht noch andere. Bist du einmal umgezogen und musstest du eine neue Sprache lernen? Hast du in den Ferien andere Sprachen gehört, gelesen oder gar gesprochen? In der Schule lernst du zusätzliche Sprachen, welche? Sprachenlernen hat auch mit Erlebnissen zu tun, z.B. eine Begegnung in den Ferien, bei der du dich zu verständigen versucht hast oder eine lustige Sprechsituation in der Schule. An welche Begebenheiten kannst du dich erinnern? Dazu kommen Sprachbegegnungen, wenn du beispielsweise Touristen sprechen hörst, eine Werbung in einer andern Sprache liest oder Schulkameradinnen und -kameraden aus einem anderen Heimatland sprechen hörst. An welche Beispiele kannst du dich erinnern? Vielleicht kennst du Personen in deiner Familie oder im Bekanntenkreis, die weitere Sprachen können. Welche?</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Male deinen Sprachlernbaum möglichst gross auf das Blatt. Der Stamm symbolisiert deine Muttersprache, daraus wachsen Hauptäste für             <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Sprachen, die du im <b>Sprachgebiet</b> gelernt hast</li> <li>→ Sprachen, die du in den <b>Ferien</b> hörst und/oder brauchst</li> <li>→ Sprachen, die du in der <b>Schule</b> lernst</li> <li>→ Sprachen, denen du <b>begegnet</b> bist</li> <li>→ Sprachen, die andere in deinem <b>Umfeld</b> sprechen</li> <li>→ Sprachen, die du gerne <b>lernen möchtest</b></li> </ul> </li> <li>2. Male zu diesen Hauptästen kleinere Äste, die du mit den entsprechenden Sprachen beschriftest.</li> <li>3. Male an diese Äste Blätter, in die du Beispiele schreibst, z.B. mein Freund Vitus, in Nizza, im Fernsehen.</li> <li>4. Male an den Baum dort Früchte hin, wo du dich an Ereignisse erinnern kannst und schreib sie stichwortartig hinein.</li> <li>5. Male Wurzeln zum Baum. Frag bei deinen Eltern nach, welches deine ersten Wörter waren, welche Wörter du zu Beginn lustig ausgesprochen hast, ob du Dialekte imitiert hast oder an welche Episoden bei deinem Sprachenlernen sie sich erinnern können. Schreibe diese Beispiele zu den Wurzeln.</li> </ol>
	6. Zu zweit: Stellt euch eure Sprachlernbäume gegenseitig vor und vergleicht miteinander: Was ist gemeinsam, was anders?
	7. Leg deinen Sprachenlernbaum im Portfolio ab.
<b>Varianten/ Ausbau:</b>	<p>Wenn du magst, kannst du das ganze auch als Weg mit vielen Verzweigungen darstellen. Anstelle der Früchte wachsen Blumen am Wegrand.</p> <p>Weitere Variante: Ein Haus mit 6 Stockwerken, beschriftet gemäss Punkt 1. In jedem Stockwerk sind Zimmer, auch solche, die noch leer sind.</p>



**Sprachbegegnung – Sprachhandlung: «Essen International»**

**Verbindung mit unterschiedlichen Lehrmitteln**

**Our food What we eat**

People in different countries eat different foods. Look at the pictures. How many drinks can you find? What is your favourite drink?

1. Lisa: Thomas and his mother eat a big breakfast.

2. Michele and his father eat a small breakfast.

3. Food

First choice, food

**11 Lebensmittel in verschiedenen Sprachen**

Vergleiche die Wörter in den verschiedenen Sprachen. Welche sind Lehnwörter aus einer Sprache. Wie oft auch gut?

Deutsch	der Apfel	die Karotte	das Brot	der Zucker	die Schokolade
Zürschweitsch	di Äpfel	di Händöpfel	a Brot	di Zucker	i Schoggi
italienisch	la mela	la patata	il pane	lo zucchero	la cioccolata
französisch	la pomme	la pomme de terre	le pain	le sucre	le chocolat
English	the apple	the potato	the bread	the sugar	the chocolate

**4. Wer sagt das?**

Les les Texte in den Sprachen. Wer sagt das? Erfinde Geschichten.

- Michère de nach Spaghetti? Nein, dank, ich habe genug.
- Michère de ein Sandwich oder mit Sahne? Danke, ich esse kein Schmeißel, kann ich ein Sandwich mit Käse haben?
- Michère de eine Saure? Nein, dank, ich habe keinen Hunger.
- Michère de Suppe? Ja, das bitte nur wenig.

Pipapo 1, U5

**10 Info Suisse romande**

Quelle appétissante, savoureuse et facile à préparer, la fondue est un plat traditionnel suisse.

**Culture et traditions au Pays de Fribourg**

La raclette de Bâleville est la plus grande fête du Pays de Fribourg. Voici le menu de Bâleville.

Menu de Bâleville:  
- soupe  
- raclette  
- fondue  
- saucisses  
- pain  
- fromage  
- vin  
- dessert

Envol 5, U10

**14 My restaurant**

1. My restaurant

2. Restaurant menu

Food	Menu à 12, 20, 30	Restaurant category
Apple	Salade	
Potatoes	Steak	
Spaghetti	Glaze au chéri	
Salad		
Pizza		

Envol 6, U14

**Les goûts des jeunes**

Asses le lecture

1. Interview de Rauld avec des jeunes en France

- Raoul: Salut.
- Inès: Salut.
- Inès: Tu es né en France ou tu es né en France?
- Raoul: Je suis né en France, mais j'ai grandi en France.
- Inès: Tu es né en France, mais j'ai grandi en France.
- Raoul: Oui, j'ai grandi en France.
- Inès: Tu es né en France, mais j'ai grandi en France.
- Raoul: Oui, j'ai grandi en France.
- Inès: Tu es né en France, mais j'ai grandi en France.
- Raoul: Oui, j'ai grandi en France.

2. Vous avez aimé, Madame?

Rauld: Oui, j'ai aimé.

Inès: Tu es né en France, mais j'ai grandi en France.

Rauld: Oui, j'ai aimé.

Inès: Tu es né en France, mais j'ai grandi en France.

**La Lorraine**

La Lorraine est une région de France, elle est connue pour sa cuisine traditionnelle.

**La Bourgogne**

La Bourgogne est une région de France, elle est connue pour sa cuisine traditionnelle.

**La Provence**

La Provence est une région de France, elle est connue pour sa cuisine traditionnelle.

Envol 7, Module 3

**8. Le quattro stagioni ... sopra la pizza**

Quelques ingrédients de la pizza: tomates, olives, champignons, fromage, viande, légumes.

Quelle est la pizza préférée de votre famille?

1. tomate 2. olives 3. champignons 4. fromage 5. viande 6. légumes

Orizzonti 1, U6

**13. Una pizza ... e il mese?**

Oggi i giovani in Italia e in Ticino sono contenti di andare in pizzeria e nei locali tipo "tal è piano veloso", perché i piatti non sono cari e nemmeno complicati. Ma ci sono naturalmente altri locali in Italia e in Ticino.

**14. Ma non dappertutto mangi le stesse cose e nello stesso modo!**

Quelle lettera corrisponde à quelle numéros?

1) mangi una pizza, un'insalata e un gelato, e magari bevi un caffè.  
2) mangi dal lunedì un antipasto, un primo, un secondo, un contorno, un dolce, bevi il caffè.  
3) mangi salame, mortadella e formaggi in estate. In autunno una bella pasta con spezzatino, un piatto alla ligurina.  
4) mangi quello che il cuoco ha cucinato, un primo, un secondo e un contorno, piatti sempre non troppo cari.

## Eine Speisekarte mit Speisen aus verschiedenen Ländern zusammenstellen

1. Sammelt Namen von Gerichten aus verschiedenen Ländern, z. B. Currywurst, Döner, Spaghetti Carbonara, Paella...
2. Gestaltet eine internationale Speisekarte auf einem DIN A3-Poster.
3. Manchmal haben die Speisen auch ungewöhnliche Namen.

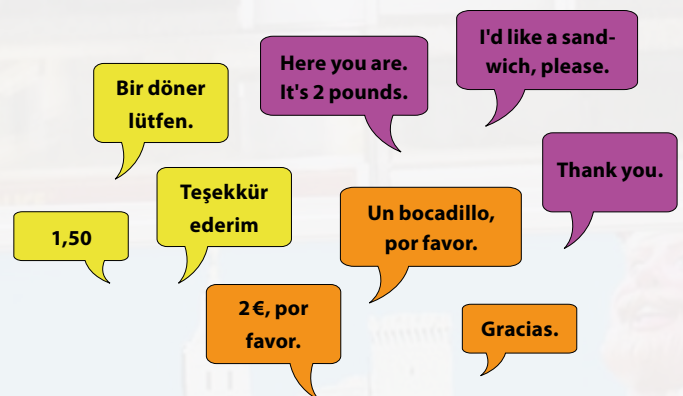
«Hot dog»	heisser Hund
«Chèvre chaud»	heisse Ziege
«imam bayildi»	der Imam wurde ohnmächtig

Notiert weitere Beispiele auf das Poster.

4. Denkt euch Preise für die Gerichte aus und schreibt sie auf die Karte. In vielen Ländern wird mit € bezahlt, aber nicht in allen. Schreibt zu einem türkischen Gericht auch den Preis in türkischer Lira.

### Essen in verschiedenen Sprachen bestellen

5. Notiert in möglichst vielen Sprachen mögliche Sätze, die man in einem Restaurant anwenden kann.
  - Wie grüsst man in welchem Land in der entsprechenden Sprache?
  - Wie fragt man, ob ein Platz frei ist?
  - Was sagt man, wenn man etwas bestellen will?
  - Wie bedankt man sich?
  - Wie fragt man nach der Rechnung?
  - Wie verabschiedet man sich?
6. Gestaltet in den verschiedenen Sprachen grosse Sprechblasen und hängt sie neben eure internationale Speisekarte.
7. Ihr macht eine Reise durch die Länder, deren Sprache ihr könnt. Bestellt jeweils etwas zu essen und trinken. Wechselt euch in den Rollen des Kellners/der Kellnerin und der/des Reisenden ab. Sprecht dabei möglichst spontan.



Abgeändert nach: Gross, Christiane: BLK-Verbundprojekt: Sprachen Lehren und Lernen als Kontinuum, [www.learn-line.nrw.de](http://www.learn-line.nrw.de)

**Eintrag ins ESP**

8. Füllt im ESP II im Formular 13.1 (An Gesprächen teilnehmen) – wo möglich – die Niveaus A1.1 und A 1.2 aus.

**A1.1** Ich kann mit einfachen Worten grüssen, und ich kann «ja», «nein», «Entschuldigung», «bitte», «danke» sagen.

Ich kann auf etwas zeigen und fragen, was es ist.

Ich kann jemanden begrüßen, mich kurz vorstellen und mich verabschieden.

Ich kann sagen, wie ich heisse, und ich kann auch andere fragen, wie sie heissen.

**A1.2** Ich kann mich auf einfache Art verständigen, bin aber darauf angewiesen, dass die Gesprächspartnerin / der Gesprächspartner Rücksicht nimmt auf meine Schwierigkeiten und mir hilft.

Ich kann etwas zum Essen und zum Trinken bestellen, z.B. in einem Café oder in einer Disco.

Ich kann in Gesprächen im Alltag einfache Zahlen gebrauchen und verstehen.

Ich kann sagen, dass ich nicht verstehe.

Ich kann sagen, welche Farbe Kleider oder andere vertraute Dinge haben, und ich kann auch fragen, welche Farbe etwas hat (z.B. ein neues Fahrrad).

Ich kann jemanden fragen, wie es ihm oder ihr geht, und ich kann auch sagen, wie es mir selbst geht.

Ich kann Erwachsene und Kinder mit den passenden Worten begrüßen und verabschieden; was ich genau sage, hängt davon ab, wie gut ich diese Leute kenne.

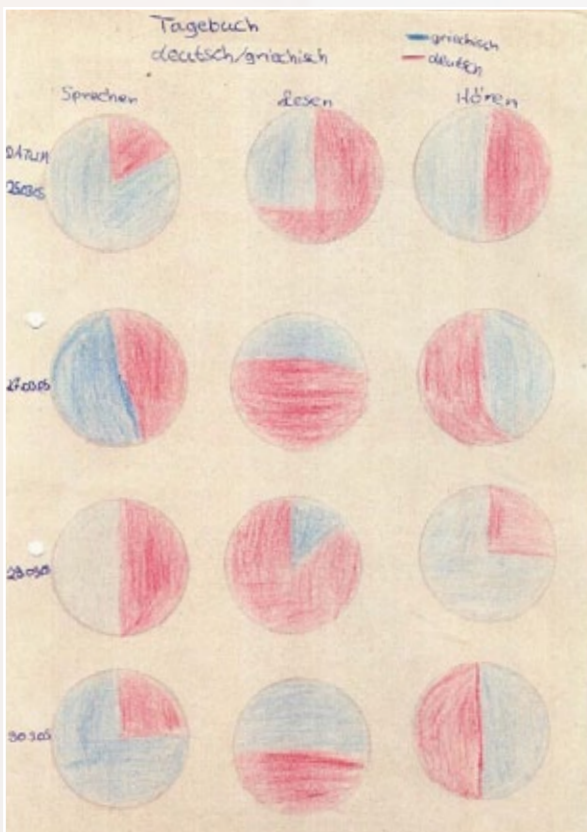
Ich kann einfache Fragen mit einzelnen Wörtern, Ausdrücken oder kurzen Sätzen beantworten.

## Language awareness – Sprachentagebuch

Wann und wie oft verwendest du welche Sprache? Führe während einer Woche ein Sprachentagebuch.

### Auftrag 1:

Die Darstellung ist dir überlassen: Du kannst schreiben oder malen. Hier zwei Beispiele:



[www.learn-line.nrw.de/angebote/eps2/sprachentagebuch.html](http://www.learn-line.nrw.de/angebote/eps2/sprachentagebuch.html)

### Auftrag 2 (nach einer Woche):

Du hast eine Woche lang deine Sprachverwendung beobachtet. Was ist dir dabei aufgefallen?

- Welche Sprache sprichst, hörst, liest und schreibst du am häufigsten?
- Welche Sprache verwendest du in welcher Situation (privat, Schule) und mit wem?
- Was hilft dir beim Sprachenlernen?

### Mein Sprachentagebuch

#### Montag:

#### 10 Minuten Englisch und Italienisch (Hören)

Der Radiowecker weckt mich in englischer Sprache. Zuerst kam von 50 Cent und Justin Timberlake «Ayo Technology». Dann kam das italienische Lied von Eros Ramazzotti und Ricky Martin «Non siamo soli». Den englischen Text kann ich auswendig, den italienischen nicht. Da verstehe ich auch nur den Titel. Übersetzt heißt das «Wir sind nicht allein».

#### 5 Minuten Deutsch, Französisch und Italienisch (Lesen)

Beim Duschen habe ich bemerkt, dass die Duschcreme auch in Französisch und Italienisch angeschrieben ist. So verstehe ich alles, denn ich kann beim Deutschen nachschauen, wenn ich etwas nicht verstehe.

#### 20 Minuten Türkisch (Sprechen und Hören)

Beim Frühstück spreche ich mit meiner Mutter und meiner Schwester Türkisch.

Drei Punkte nehme ich mir für das Sprachenlernen vor:

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_

#### Eintrag ins ESP:

Lege dein Sprachentagebuch im Dossier deines ESP ab und trage die drei Punkte, die du dir vornimmst, ins Formular «Meine Wünsche und meine Pläne» ein.

**Sprachen meiner Familie und der Personen in meiner Umgebung**  
**Sprachen, die an meiner Schule ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts verwendet werden**

**Stadt- oder Quartierspaziergang**

<b>Ziel:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Die sprachliche Vielfalt in der Umgebung des Schulhauses und seines Wohnortes wahrnehmen</li> <li>→ Anschriften, Plakate in verschiedenen Sprachen entdecken, beschreiben und festhalten</li> </ul>
<b>Material:</b>	Grosses Packpapier zur Gestaltung eines Plakats, Fotoapparat, Tonband, Notizheft, Mal- und Schreibstifte, Computer.
<b>Ablauf:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Ihr sollt zu zweit oder zu dritt einen Spaziergang im Quartier rund ums Schulhaus machen.</li> <li>→ Auf eurem Spaziergang geht es darum, möglichst viele verschiedene Sprachen zu entdecken. Schaut euch also um und achtet besonders auf Plakate, Schaufenster, Restaurants und Geschäfte.</li> <li>→ Welche Sprachen werden auf Plakaten und Werbungen an Hausmauern verwendet? Wie ist die Speisekarte an der Restauranttüre angeschrieben? Welche Sprachen entdeckt ihr im Schaufenster der Apotheke?</li> <li>→ Macht Fotos, Zeichnungen oder Tonbandaufnahmen von den verschiedenen Sprachen, die ihr entdeckt. Vielleicht könnt ihr auch eine Erklärung dazu notieren oder jemanden dazu befragen.</li> <li>→ Vergesst nicht, die Namen der Strassen oder Plätze aufzuschreiben, wo ihr vorbeispaziert seid.</li> <li>→ Wenn ihr im Schulhaus zurück seid, geht es darum, eure «Sprachensammlung» zu sortieren, damit ihr sie euren Mitschülerinnen und Mitschülern vorstellen könnt.</li> <li>→ Auf einem Plakat zeichnet ihr zuerst den Weg eures Spaziergangs ein. Entlang des Weges klebt ihr die Bilder, also die Ergebnisse eurer kleinen Forschung zu verschiedenen Sprachen auf. Schreibt zu jedem Bild eine kurze Information. Die Lehrerin hilft euch dabei. Vielleicht muss für den Text in einem Buch über das Quartier oder im Internet noch etwas nachgeschaut werden.</li> <li>→ Am Schluss gibt es eine Plakatausstellung, in der die einzelnen Gruppen ihren Spaziergang vorstellen.</li> </ul>
<b>Varianten/ Ausbau:</b>	Die Suchergebnisse und die persönlichen Eindrücke auf dem Spaziergang können je nach Schulstufe in Form von Texten, Plakaten oder in kombinierten Varianten vorgestellt werden.
<b>Eintrag ins ESP:</b>	Die Aufzeichnungen zum Stadt- oder Quartierspaziergang können ins Dossier des ESP II gelegt werden und auf dem Formular 1 oder 2 vermerkt werden. Im ESP I könnte der Stadt- oder Quartierspaziergang auch direkt auf dem Formular 2 dokumentiert und illustriert werden.



## Einstieg ins ESP: Lernstrategien

Es ist empfehlenswert, dass sich die Einträge zum Thema Lernstrategien am Gebrauch von Strategien in den Fremdsprachenlehrmitteln und dem vorgeschlagenen Setting im Unterricht orientieren. Im ESP geht es primär darum, dass die Lernenden diejenigen Strategien festhalten, die für ihren persönlichen Lernprozess besonders effektiv sind oder die sie gerne in einem nächsten Lernschritt ausprobieren möchten. Im ESP I werden den Lernenden in einem ersten Schritt bestimmte Lernstrategien vorgeschlagen und die Lernenden markieren, welche Lernstrategien sie bereits gebraucht haben und welche sie gerne ausprobieren möchten. Erst im ESP II formulieren die Lernenden selber, mit welchen Lernstrategien sie in den verschiedenen Fertigkeiten umgehen.

Die folgende Tabelle stellt ziemlich umfassend Lernstrategien dar, die beim Fremdsprachenlernen bedeutsam sind. Die Strategien sind mit Beispielen illustriert und geben dadurch konkrete Hinweise für die Einbindung im Unterricht.

Konkrete Unterrichtsbeispiele dazu im Film über das ESP (Schulverlag plus Bern, 2010):

→ Wie das ESP Schülerinnen und Schüler anregt, über ihre Strategien beim Fremdsprachenlernen nachzudenken

### Übersicht über Lernstrategien und Sprachgebrauchsstrategien

Lernstrategien			
Direkte Lernstrategien			
<b>Gedächtnisstrategien</b>	Mentale Bezüge herstellen: → Wortgruppen bilden → Assoziationen mit dem Vorwissen verknüpfen → Kontexte erfinden → kombinieren	<b>Sprachverarbeitungsstrategien</b>	Strukturieren: → Markieren → Sich Notizen machen → Gliederungen machen → zusammenfassen
	Bilder und Laute verwenden: → Bilder verwenden → Wortigel herstellen → Zwischenwörter verwenden → Lautverwandtschaften nutzen		Analysieren und Regeln anwenden: → Wörter und Ausdrücke analysieren → Sprachen miteinander vergleichen → Kenntnisse der Muttersprache nutzen → Regelmässigkeiten entdecken → Regeln anwenden
	Regelmässig und geplant wiederholen: → Vokabelkartei verwenden		Üben: → Formelhafte Wendungen erkennen und verwenden → Satzmuster erkennen und verwenden → die Fremdsprache kommunikativ gebrauchen
	Handeln: → Wörter und Ausdrücke schauspielerisch darstellen		Hilfsmittel anwenden: → Wörterbuch verwenden → In einer Grammatik nachschlagen

Indirekte Lernstrategien			
<b>Strategien zur Regulierung des eigenen Lernens</b>	Sich auf das eigene Lernen konzentrieren: → sich orientieren → Störfaktoren ausschalten	<b>Affektive Lernstrategien</b>	Gefühle registrieren und äussern: → körperliche Signale registrieren → eine Checkliste benutzen → ein Lerntagebuch führen → Gefühle besprechen
	Das eigene Lernen einrichten und planen: → eigene Lernziele bestimmen → eigene Intentionen klären → ermitteln, wie gelernt werden kann → organisieren		Stress reduzieren: → sich entspannen → Musik hören → lachen
	Das eigene Lernen überwachen und auswerten: → den Lernprozess überwachen → das Erreichen der Lernziele kontrollieren → Schlüsse für künftiges Lernen ziehen		Sich Mut machen: → sich Mut einreden → vertretbare Risiken eingehen → sich belohnen
<b>Soziale Lernstrategien</b>	Fragen stellen: → um Erklärungen bitten → fragen, ob Sprachäusserungen korrekt sind → um Korrektur bitten		
	Zusammenarbeiten: → mit Mitschülern/innen zusammen lernen → bei kompetenten Muttersprachlern Hilfe suchen		
	Sich in andere hineinversetzen: → Verständnis für die fremde Kultur entwickeln → Sich Gefühle und Gedanken anderer bewusst machen		
Sprachgebrauchsstrategien			
Vorwissen nutzen: → Hypothesen bilden und überprüfen → Bedeutungen aufgrund sprachlicher Hinweise erraten → Bedeutungen aus dem Kontext ableiten	Mit verschiedenen Mitteln kompensieren: → zur Muttersprache wechseln (Code switching) → um Hilfe bitten → Mimik und Gestik einsetzen → Gesprächsthemen vermeiden → das Thema wechseln → annähernd sagen, was man meint → Wörter erfinden → «leere» Wörter (Dingsda) einsetzen → Umschreibungen und Synonyme verwenden		

Aus: Bimmel Peter, Rampillon Ute (2000): Lernerautonomie und Lernstrategien, Fernstudienangebot Langenscheidt, München: Goethe-Institut

**Weiterführende Literatur**

Text online:

Dieter Wolff (Bergische Universität, Gesamthochschule Wuppertal), Lernstrategien: Ein Weg zu mehr Lernerautonomie:  
<http://paedpsych.jk.uni-linz.ac.at:4711/LEHRTEXTE/Wolff98.html>



## Selbständig Kompetenzbeschreibungen formulieren

<b>Ziel:</b>	→ Selber Kompetenzbeschreibungen für die einzelnen Fertigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben) formulieren → Kompetenzbeschreibung aus Aufgabenstellungen in Lehrmitteln ableiten
<b>Material:</b>	Kopien von Aufgabenstellungen aus Lehrmitteln verschiedener Stufen und verschiedener Sprachen Quadratische Karten, Würfelkarten, Würfel
<b>Ablauf:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Schülerinnen und Schüler erhalten bestimmte Lernaufgaben aus Lehrmitteln.</li> <li>2. Die Lernaufgabe wird einer der vier Sprachfertigkeiten zugeordnet.</li> <li>3. Ausgehend davon wird für die gelöste Aufgabe eine «Ich kann...»-Beschreibung formuliert.                      Bsp.: Ich kann meine Mitschüler nach der Uhrzeit fragen. Ich kann antworten, wenn ich gefragt werde, wie spät es ist.</li> <li>4. Würfelspiel mit den Deskriptoren (z.B. zur Überprüfung von Lernzielen, siehe Lehrmittel Envol 5 und 6). Die «Ich kann»-Deskriptoren werden auf quadratische Kärtchen geschrieben und werden je nach Grösse der Karten auf dem Boden oder dem Tisch verteilt.</li> <li>5. Jede Karte wird mit einem Würfelbild zugedeckt. Es wird der Reihe nach gewürfelt. Die Würfelbilder werden den gewürfelten Zahlen entsprechend aufgedeckt. Die «Ich kann»-Deskriptoren werden als Auftrag für eine kommunikative Sprachhandlung verwendet und von dem Schüler und der Schülerin ausgeführt, die das Würfelbild aufgedeckt haben.</li> </ol> <div style="margin-top: 20px;">    </div>

# Einstiege ins Portfolino

---

Zur jüngsten ESP Version, dem Portfolino, ist kürzlich das Handbuch erschienen. (ESP Portfolino: Handreichungen für Lehrpersonen (2010), Bern: Schulverlag plus)

Es bietet konkrete z.T. didaktisch fertig aufbereitete Unterrichtsideen, die die verschiedenen Kompetenzbereiche von Vorschulkindern abdecken.

Zudem bietet das Handbuch erste Beschreibungen von Sprachhandlungen in den Fertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben.

Wertvolle Unterrichtsideen, die den Zugang zu Sprachen und Kulturen fördern, altersadäquat den Einstieg ins Fremdsprachenlernen ermöglichen und sich mit dem Portfolino verknüpfen lassen, befinden sich zudem in folgender Publikation:



## Salut hello!

Spielerischer Einstieg in Fremdsprachen  
Band 2: Handbuch mit CDs  
Kindergarten bis 2. Schuljahr



## Salut hello!

Spielerischer Einstieg in Fremdsprachen  
Band 1: Handbuch mit CDs  
Kindergarten bis 2. Schuljahr

Rickli Ursula (2006): Salut hello!, Band 1 mit CD und Band 2 mit CD, Solothurn: Lehrmittelverlag Kt. Solothurn

